

Geräusch, ähmlich dem Anschlagen eines fallenden Sandkornes. Gegen 11 Uhr besuchte mich ein befreundeter Lepidopterologe, dem ich *pyri*-Eier anbot. Als ich das Schächtelchen mit den *pyri*-Eiern öffnete, sprang zu unserem großen Erstaunen ein Ei über die 14 mm hohe Seitenwand und fiel auf den Tisch; bald darauf sprang ein anderes Ei fast senkrecht in die Höhe und fiel in die Schachtel zurück.

Das Geräusch von vordem war nun erklärt; doch wo kam die Kraft her, die die Eier in die Höhe schnellte?

Die Eier lagen einzeln und lose in der Schachtel, einige in der natürlichen Lage mit dem bereits leicht konkaven Scheitel nach oben, andere verkehrt. Ich beobachtete nun, daß nur diejenigen Eier in die Höhe schnellen, die sich in der unnatürlichen Lage — mit dem Scheitel nach unten — befinden. Die um diese Zeit bereits vollständig entwickelte Raupe sucht höchstwahrscheinlich durch heftige Bewegungen des Körpers sich aus der unangenehmen Lage zu befreien, wobei der konkave, nun auf dem Boden aufliegende Scheitel des Eies hervorgeschmellt wird; sein Anprall an den Boden der Schachtel verursacht das Emporschnellen.

Ungewohntes Schlüpfen der Raupen von *Phalacropterix apiformis* Rossi.

Vor Jahren bezog ich genannte Art wiederholt aus Neapel und hatte meine Freude an den flinken Männchen, die emsig die weiblichen Säcke unschwirrten, um mit dem verschämten, sogar in der Puppenhülle versteckten Weibchen die Copula einzugehen.

Die dann geschlüpften Rämpchen mit dem winzigen Sacke verschenkte ich an Bekannte, die sich mit der Zucht befassen wollten. Die Raupen wachsen sehr langsam und überwintern.

Es ist bekannt, daß das Weibchen die Eier in die Aftergegend der Puppenhülle ablegt, ohne aus derselben hervorzukommen.

Ich schnitt die geschlüpften und ungeschlüpften Säcke auf, um einige für die Sammlung zu montieren, und traf in einem weiblichen Sacke, worin das Weib richtig „geschlüpft“ war, was bloß an der oberhalb des Kopfes durchbrochenen Puppenhülle zu erkennen ist, eine merkwürdige Erscheinung an. Das Weibchen legte seine Eier nicht ab, sondern dieselben verblieben im Abdomen, und dennoch schlüpfen die Rämpchen und nagten an den halbhartem Eingeweiden ihrer Mutter.

Eine mikroskopische Untersuchung zeigte nicht die geringste Spur eines in die Aftergegend der Puppenhülle abgelegten Eies; dagegen waren aus der Mehrzahl der im Abdomen befindlichen Eier die Raupen geschlüpft.

Der Sack mit den Leibesresten dieses *apiformis*-♀ befindet sich in meiner Sammlung.

Larentia fluviata Hb.

Am 25. Oktober erhielt ich halberwachsene *Lar. fluviata*-Raupen (III. Gen.), denen ich als Futter die gewöhnliche *Tradescantia viridis* (?) vorlegte. Dieses Futter wurde sofort angenommen und allem Anscheine nach gern gefressen. Die Raupen wuchsen rasch heran, waren nach 8 Tagen erwachsen und verpuppten sich. Der erste Falter erschien am 9. November.

H. A. Joulk.

Ueber einige asiatische Arten der Schlupfwespen- gattung *Bracon* F. im Kgl. zoologischen Museum zu Berlin.*)

Von P. Cameron, ins Deutsche übertragen von Embrik Strand.

Bracon tongkingensis sp. nov.

Rotbraungelb; Antennen mit Ausnahme der Seiten und die Unterseite des Schaftes, Mesonotum, der größte Teil der Metapleuren, Abdominalrücken mit Ausnahme des apikalen und einer schmalen Endbinde des sechsten Segmentes sowie die Spitze der Tarsen schwarz; die Bauchseite hellgelb, die Endsegmente gebräunt; die Flügel hyalin, Costa (einschließlich des Vorderteiles vom Stigma) schwarz, letzteres und die Nerven braunschwarz. Die erste Abscisse des Radius um $\frac{1}{3}$ kürzer als die zweite, diese beiden zusammen sind etwa $\frac{1}{4}$ so lang wie die dritte, die viel länger als gewöhnlich ist im Vergleich mit den anderen. Der erste Cubitalquernerv ist stark schräg geneigt und die zweite Cubitalzelle daher vorn verschmälert; der rekurrente Nerv mündet deutlich vor dem ersten Cubitalquernerv. Metanotum ist ziemlich stark und dicht punktiert und von dichter weißer Pubeszenz bedeckt. Das erste Abdominalsegment dicht und stark punktiert, das zweite, dritte und vierte chagriniert, die anderen glatt. ♀.

Länge 4 mm, Terebra 1 mm.

(Tongking (Fruhstorfer).

Tempora rundlich verschmälert. Occiput quer. Ozellen in einem schwarzen Fleck, der sich auch weiter nach hinten erstreckt. Die basale mittlere Hälfte des Metanotum ist mit einem deutlichen Kiel versehen. Die nahtförmige Artikulation ist breiter als die anderen und an den Seiten gekrümmt; keine Schrägfurchen an den Seiten. Die zweite Cubitalzelle ist vorn mehr als gewöhnlich verschmälert und die dritte Abscisse des Radius länger im Vergleich mit den beiden anderen.

Bracon Strandi sp. nov.

Schwarz, glatt, glänzend, die Apikalsegmente des Abdomen mit kurzer Pubeszenz bedeckt; die Mundteile, Mandibeln und Beine rötlich-braungelb; die Flügel hyalin, iridiszierend, die Nerven und das Stigma braun, letzteres vorn dunkler. Der rekurrente Nerv mündet nahe der Spitze der ersten Cubitalzelle, der erste Cubitalquernerv ist stark schräggestellt, der zweite fast gerade, blaß gefärbt. ♀.

Länge 3 mm, Ovipositor 1 mm.

Tongking (Fruhstorfer).

*) Mr. Cameron, der die Freundlichkeit gehabt hatte, eine grössere Kollektion asiatischer und afrikanischer Schlupfwespen des Berliner Museums zu bearbeiten, sandte das ziemlich umfangreiche M.-S. an das Museum mit der Bitte um Aufnahme der Arbeit in den „Mitteilungen“ des Museums. Da dies z. Z. leider nicht möglich war, hat der Verfasser mich beauftragt, die Arbeit in anderen Zeitschriften unterzubringen und das Manuskript dementsprechend aufzuteilen; letzteres war leider nicht zu vermeiden, da die ganze Arbeit für die meisten in Frage kommenden Zeitschriften zu groß gewesen wäre. Somit wird die ursprünglich als eine Publikation geplante Arbeit nunmehr auf folgende Zeitschriften verteilt werden: 1) Entomologische Zeitschrift, 2) Tijdschrift voor Entomologie, 3) Wiener Entomol. Zeitung, 4) Berliner Entomol. Zeitschrift, 5) Archiv for matematik og naturvidenskab (Kristiania), 6) Zeitschrift für Naturwissenschaften (Halle), 7) Entomologische Rundschau, 8) Societas Entomologica, 9) Archiv für Naturgeschichte und 10) hier. In den Zeitschriften 1—8 wird in der englischen Originalsprache publiziert, in 9 sowie hier in deutscher Uebersetzung von mir.

Embr. Strand.

Berlin, K. Zool. Museum, Januar 1910.

Körper grazil, Abdomen so breit und lang wie Thorax, das zweite Segment fein und dicht längsgestreift. Tempora hinten breit gerundet. Occiput quer. Die nahtförmige Artikulation breit und seicht. Flügel länger als der Körper.

Der Körper dieses Tieres ist schmaler, mehr langgestreckt, als es bei den meisten *Bracon*-Arten der Fall ist.

Bracon yokohamensis sp. nov.

Rotgelb; Antennen, ein großer Fleck in der Mitte der Stirn und des Vertex, der unten breit, oben schmaler abgerundet ist, sowie breite Querflecke, die an der Basis abgerundet sind, an den Seiten des zweiten bis fünften Abdominalsegmentes und ein viel kleinerer Fleck an den Seiten des sechsten Segmentes schwarz. Flügel braun, heller am Ende und mit den gewöhnlichen hyalinën Wischen in den ersten Cubital- und Diskoidalzellen, die Basalhälfte des Stigma hell ockerfarbig, die Apikalhälfte sowie Costa und Nerven schwarz; der erste Cubitalquernerv sehr schräg geneigt, die zweite Cubitalzelle ist daher vorn schmaler als hinten. Abdomen dicht gerunzelt punktiert; das Feld des zweiten Segmentes dreieckig, bis zur Spitze des Gliedes reichend, unbestimmt begrenzt durch undeutliche eingedrückte Linien. Die Parapsidenfurchen deutlich, von der Basis bis zur Spitze des Mesonotum sich erstreckend. ♂.

Länge 10 mm.

Yokohama, Japan (Seitz).

Tempora kürzer als das obere Ende der Augen; Occiput quer. Die Spitze der Hintertibien und Hintertarsen schwarz.

Unterscheidet sich von *B. Seitzi* dadurch, daß Abdomen mehr als 4 schwarze Flecke trägt (10 bis 12), durch die undeutlicher begrenzte Area des zweiten Abdominalsegmentes und durch das Vorhandensein von hyalinen Wischen in den Flügeln.

Bracon Seitzi sp. nov.

Rotgelb; schwarz sind: Antennen, ein großer, quergestellter, oben und unten abgerundet verschmälerter, kurz oberhalb der Ozellen endender Fleck an der Stirn, ferner ein breiter, quergestellter, außen schräg verschmälerter Fleck an der Spitze des 2. Abdominalsegmentes, der ein wenig mehr als ein Drittel so breit wie das Segment ist, sowie ein schmalerer, längerer Fleck jederseits an der Spitze des dritten Segments, der doppelt so breit wie die ungefärbte Mittelpartie ist. Flügel braun, die Basis bis zum Basalnerven, ein Wisch zwischen der Basis des Stigma und dem Anfang des Radius, fast die Apikalhälfte der Radialzelle, die erste Cubitalzelle mit Ausnahme der Basis und der Spitze, eine Linie an der Innenseite und ein dreieckiger Wisch an der Außenseite des zweiten Cubitalquernerven, sowie einer zwischen den rekurrenten und diskoidalen Nerven und der Spitze des basalen Drittels der zweiten Abscisse des Cubitus heller. Stigma gelb bis kurz hinter dem Anfang des Radius. Die Parapsidenfurchen tief und nicht unterbrochen. Das Feld des zweiten Abdominalsegmentes groß, dreieckig, die Spitze des Segmentes erreichend, länger als an der Basis breit und durch eine krenulierte Furche begrenzt. ♂.

Länge 9 mm.

Yokohama, Japan (Seitz).

Das erste Abdominalsegment grob retikuliert, die anderen fein und dicht gerunzelt-punktiert; die erste Querfurchen seicht, die zweite tiefer und stärker krenuliert.

Bracon albolineatus sp. nov.

Schwarz, glatt, glänzend, Metanotum und Beine dicht weiß pubesziert; die Spitze des Clypeus, Mandibeln, Palpen, die Backen, Pro- und Mesothorax rot; die Seiten oben und die Bauchfläche des ersten Abdominalsegmentes, die Spitze des dritten und vierten, sowie etwas schmaler die des sechsten Segmentes oben weiß. Beine schwarz, die vorderen Coxen und ihre Trochanteren größtenteils rot. Flügel braun, Costa, Stigma und Nerven schwarz. Die basale Abscisse des Cubitus gegen die Costa rundlich gekrümmt, der rekurrente Nerv mündet in die Spitze der ersten Cubitalzelle. ♀.

Länge 8 mm. Terebra 5 mm.

Ost-Malakka, Kelanton (Rolle).

Gesicht unregelmäßig und ziemlich grob quergestreift; je ein unregelmäßiger Kiel geht von den Antennen nach unten und zwischen denselben findet sich ein unregelmäßig gekrümmter Kiel. Spitze des Metanotum mit kräftig erhöhter Randleiste. Keine anderen Furchen als die nahtförmige Artikulation, die gekrümmt und schmal ist.

Am Ende des fünften Segmentes ist Andeutung zu einer weißen Binde und eine unterbrochene ebensolche findet sich auf dem siebenten Segment.

(Schluß folgt.)

Ein Vorschlag.

— Von Dr. A. H. Krauß-Heldrungen. —

Es sei mir gestattet, hier einen Vorschlag zu machen in praktischer Beziehung. Es handelt sich um folgendes:

Es ist außer in vielen anderen Fällen ad exemplum recht erwünscht, sofort aus dem Titel einer Arbeit zu ersehen, um welche Insektengruppe es sich handelt, der die bearbeiteten Tiere angehören.

Deshalb hat sich schon teilweise bei Arbeiten, aus deren Titel das nicht gleich ersichtlich ist, der Usus eingebürgert, hinter dem betroffenen wissenschaftlichen Namen der Spezies oder des Genus in Abkürzung die Bezeichnung der größeren Gruppe („Ordnung“), der das abgehandelte Insekt angehört, anzuführen, so z. B. Col., Hym., Lep., Dipt.

Das ist praktisch und erfreulich; ich möchte deshalb den Vorschlag machen, diesen Gebrauch weit allgemeiner einzuführen, auch für die übrigen Insektengruppen.

Und ich möchte darum die folgenden nicht mißzuverstehenden Abkürzungen vorschlagen, im Anschluß an die s. Z. von mir gegebene Gruppeneinteilung der Insekten („Über die Systematik der Insekten“, Insekten-Börse, XXIII, 1906):

1. Thys. (= Thysanuren).
2. Coll. (= Collembolen).
3. Eph. (= Ephemeren).
4. Lib. (= Libelluliden).
5. Perl. (= Perliden).
6. Term. (= Termiten).
7. Psoc. (= Psociden).
8. Mall. (= Mallophagen).
9. Phys. (= Physopoden).
10. Forf. (= Forficuliden).
11. Blatt. (= Blattiden).
12. Mantid. (= Mantiden).
13. Phasm. (= Phasmen).
14. Salt. (= Saltatorien).
15. Emb. (= Embiden).
16. Chrysop. (= Chrysopiden).
17. Myrmel. (= Myrmeleontiden).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Ueber einige asiatische Arten der Schlupfwespengattung Bracon F. im Kgl. zoologischen Museum zu Berlin. 277-278](#)